

$$= A \sqrt{4g}$$

Gottes Allgegenwart und Ewigkeit .

Welt in Bezug auf Zeit und Raum .

Der Anfang der Welt ist noch sichtbar in den Nebelflecken , welche sogenannte Weltinseln , d.h. eine Welt , wie unsre , sind . Also , wenn wir den Spiess umkehren , ist der Anfang unsrer Welt dort auch sichtbar , d.h. unsre Welt muss dort noch als leuchtende Gasmasse erscheinen .

Mithin muss unsre ganze ^{verflossene} Weltgeschichte in den bestimmten Abfolgen der Bildung des Planetensystems und der Erdperioden nebst dem kleinen Anhängsel der Menschengeschichte von gewissen Entfernungspunkten der anderen Welten ^{als} gegenwärtig oder als zukünftig erscheinen . So würde man z. B. die Abschnürung des Mondes von der Erde noch sehen können , oder dies Ereignis von anderen Beobachtungspunkten ab noch als bevorstehend erwarten . Ebenso wie jene Welten , die wir als Nebelflecken sehen , jetzt schon längst gestaltet sein müssen .

Ich glaube , dass bei dem weiteren Fortschreiten der Astronomie sich dadurch eine Kronologie der Welt ermöglichen liesse , wenn vorausgesetzt würde , , dass unsre Welt mit den Nebelfleck^{en} Welten zugleich entstand d.h. dass überall ⁱⁿ ~~das~~ der ganzen Welt ursprünglich der gleiche Anfangszustand Platz hatte . Dem entsprechend würden die früheren Perioden unseres Planetensystems sich ausrechnen lassen nach den Jahren Lichtzeit , welche~~n~~ sich aus ^{den} den Entfernungen der in gleichem Zustand erscheinenden anderen Welten geben . (Vergl.

Mädler *Astrom.* S. 501 a) Nach Herschel sind 2 Millionen Jahre die Entfernung des weitesten Nebels , als für uns etwa der Anfangspunkt der Weltbildung , sofern vor jener Zeit unsere Welt indemselben Zustand war und ^{mit} jetzt auch als Nebel erscheinen müsste .

Je nach den Entfernungen der Sterne , welche bestimmte Stufen der Weltentwicklung zeigen , hätten wir die zugehörige Zeit .

Ob das Zukünftige auch schon gegenwärtig oder ver-
gangen ist ?

1 . Es ist klar , dass für den jedesmal gegebenen Standpunkt vergangene Ereignisse als zukünftig erscheinen können , wie z. B. ein Schuss schon getan sein kann und doch von entfernt Stehenden noch erwartet wird , oder wie in grösserem Massstabe die schon vor 2 Millionen Jahren (nach Herschel) auf den Nebelflecken eingetretenen Veränderungen für uns zukünftige Erscheinungen sind .

2. Da in allen diesen Fällen aber bloss Relationen berücksichtigt werden , so fragt sich , ob das , was wir absolut zukünftig nennen , also z.B. was in nächsten Jahrhundert geschehen wird , auch schon geschehen sei .

Darauf ist zu antworten a) dass der Begriff einer absoluten

Zukunft eine Gedankenlosigkeit ist ; denn das nächste Jahrhundert z. B. ist nur für uns das nächste , aber für die in zwei Jahrhunderten später Lebenden eine vergangene Zeit , ebenso wie das Mittelalter für die alten Griechen Zukunft war und für uns Vergangenheit ist . Es giebt also keine absolute Zukunft sondern nur eine perspektivische oder relative , und mithin ist die Frage bejahend zu beantworten d.h. alles Zukünftige kann auch als gegenwärtig oder vergangen betrachtet werden .

6. Mithin muss die Frage nach ihrem Sinn dahin abgeändert werden ob auch die für unsern jetzigen Standpunkt als zukünftig betrachteten ~~den~~ Ereignisse von uns oder andern uns perspektivisch gleichgeordneten Wesen als vergangen oder gegenwärtig erkannt werden können ?

Darauf ist zu antworten , dass die Begriffe Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft, perspektivischer Art sind und nur Sinn haben , wenn man sie auf einen bestimmten Standpunkt bezieht , da an sich ^{nur} eine zeitlose Ordnung , wie die Zahlenordnung vorhanden ist . Mithin kann die Frage nur beantwortet werden , wenn man sie corrigiert und genauer spezifiziert . Wir haben die Zeitereignisse nämlich in unserm erkennenden Bewusstsein . Die Erkenntnis ist aber entweder Sinnlichkeit oder Intelligenz . Die Frage müsste demgemäss lauten ; ob wir das Zukünftige sinnlich oder durch Intelligenz jetzt schon erkennen können ?

Nun ist klar , dass die Sinne uns nur das perspektivisch Gegenwärtige darbieten , also kann durch dieselben weder Vergangenes noch

Zukünftiges erkannt werden. Wir sehen auch nicht die vergangenen Zustände auf den Nebelflecken, sondern nur gegenwärtige Lichtstrahlen. Wenn wir dies Gesehene vergangen nennen, so geschieht dies durch Intelligenz, durch Schlüsse des Verstandes.

Mit Hilfe des Verstandes erkennen wir aber sowohl Zukünftiges als Vergangenes. Es kommt nur darauf an, ob wir genug Data haben, um sicher schliessen zu können. So gibt der Kalender Aufschlüsse sicherer Art über die Zukunft, und die zukünftigen Bilder des Mondes bei seinen Phasen können ebenso, wie seine vergangenen dargestellt werden. Wenn Irrtümer vorkommen, so erklären sich dieselben aus ungenügenden Daten bei der Rechnung; genau ebenso ist uns auch die Vergangenheit nur durch Schlüsse aus Daten erkennbar und mehr oder weniger deutlich, mehr oder weniger gewiss, wie z. B. die unzähligen offenen Fragen über die Vergangenheit beweisen, z. B. wann Homer gelebt hat, ob er gelebt hat, wo er geboren ist u.s.w. Und es werden über Vergangenes ebensolche Hypothesen gemacht, wie über Zukünftiges.

c. Da es also eine perspektivische Betrachtung ist, wenn wir von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft sprechen, so ist die Frage absurd, ob das Zukünftige schon vergangen sei, ebenso wie wenn man fragte, ob das vor mir Stehende auch hinter mir stehe, da vorn und hinten doch grade erst durch meine eigene Stellung bestimmt wird, an sich überhaupt nicht vorhanden ist und in Bezug auf mich ohne Leugnung des Identitätsprinzips nicht verändert werden kann. Das

Gegenwärtige und Zukünftige, welches so für die mit mir gleichzeitige Generation bestimmt wird, kann aber sehr wohl als vergangen betrachtet werden, z.B. mein zukünftiger Tod als vergangen für einen Mann des 20. Jahrhunderts, der dann in der Gegenwart lebt. Die Gegenwart ist daher ebenso wenig absolut zu nehmen, wie die Zukunft; denn die Zukunft ist ebenso Gegenwart, wie alle Zeit. Daher sind alle Zeitbestimmungen nur in ihren Beziehungen richtig und fest und werden immer fort je nach dem Urteilenden, der in dem Gesichtspunkt der perspektivischen Ordnung steht, abzuändern sein. Wenn man deshalb ^{etwa} fragte; „ist denn jetzt schon das 20. Jahrhundert?“ So hiesse das so viel wie; „ist denn 19 schon 20 oder 25?“ Der Zeitinhalt hat eben eine bestimmte Ordnung, wie die Zahlenordnung, und es kann davon keine Abweichung und Aenderung geben, da 25 nicht vor 19 ~~nicht~~ vorhergehen kann. In der ganzen Ordnung wird aber jedes Glied als Gegenwart erlebt und alles andere perspektivisch als vergangen oder zukünftig gesetzt, sodass diese perspektivischen Ordnungen sich alle widersprechen, indem das Jetzt des 20. Jahrhunderts nicht mein Jetzt und ~~das~~ ^{nicht} das DesCartes' ist. Zwischen meinem Jetzt und dem des Altertums liegt aber keine absolute Zeitdauer in der Mitte, ebenso wenig wie zwischen 20 und 5, da alle Zahlen zugleich sind; nur die Vergleichung und Messung berechtigt uns, ^{drei} Fünfer zwischen die beiden Zahlen zu legen und bestimmte Jahrhunderte zwischen ^{zwei} geschichtliche Ereignisse.

Schöpfung .

Lächerlich die hochmütige Annahme der Darwinisten Mensch aus Affen, als wenn ein Haus aus Ziegelsteinen entstünde .

Die Entstehung aus Niedrerem als Material soll nicht geleugnet werden .

Aber Mensch ist das Entstandene erst , wenn es sich als Vernunft, als aus göttlichem Geist begreift . Daher ^{der} ~~als~~ Ursprung des Menschen, wie es die Bibel lehrt , ^{durchaus} ~~dafür~~ richtig . Von Gott geschaffen in einem Nun , nicht allmählich .